

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

M. 32.

Samstag den 7. Februar

1880.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
wollen die Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron  
Cheleute von hier die in No. 9 und 12 dieses Blattes näher  
beschriebene Hofraithe nebst acht in hiesiger Gemarkung be-  
legenen Grundstücken in dem Rathaussaal, Marktstraße 16  
dahier, mit obern und niedrigen Conzesse abtheilungshalber  
zum dritten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1880. Der 2te Bürgermeister.  
5638 Coulin.

## Turn-Verein.

Heute Samstag den 7. Februar  
präcis 11 Min. vor 8 Uhr:

### Großer

### Masken-Ball

im 198 „Saalbau Schirmer“.  
Karten für Mitglieder à 1 Mts. sind zu haben bei Herrn  
Mondrion, Saalgasse 1; für Nichtmitglieder à Mts. 1.50  
bei den Herren Zollinger, Neugasse; Döring, Goldgasse;  
Lorenz, Schwalbacherstraße; Bergmann, Langgasse, und  
Spranger, zur „Stadt Frankfurt“. — Cossenpreis 2 Mts.  
Hierzu lädt höflichst ein  
Der Vorstand.

## Pompier-Corps.

Die Mitglieder werden hiermit zu einer Generalversamm-  
lung auf Samstag den 7. Februar Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
in das Local „zum Deutschen Hof“ ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers; Wahl eines  
Spritzenmeisters für Spritze No. 7; sonstige Corpsangelegenheiten.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erucht  
Das Commando.  
5810

Schmuckgegenstände, Ballfächer, Fächer-  
schnüre und Châtelaines empfiehlt billig  
6809 Clara Steffens, Webergasse 14.

## Ball-Handschuhe,

2-knöpfig

Mts. 1.25 und 1.75,

3-knöpfig

Mts. 2,

4-knöpfig

Mts. 2.50,

6-knöpfig

Mts. 3,

8-knöpfig

Mts. 3.50,

10-knöpfig

Mts. 4,

in nur prima Qualität garantirt jedes Paar

Adolf Abraham's Handschuh-Fabrik,  
38 Langgasse 38, neben dem „Bathaus zur Krone“.

## Gesangverein „Sängerlust“.

Fasnacht-Montag den 9. Februar Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
Humoristisch-carnevalistische

### Abend-Unterhaltung mit Ball

im „Saalbau Schirmer“.

Entrée Mts. 1.20 (an der Casse Mts. 1.50), eine Dame frei,  
jede fernere Dame 50 Pf. Masken haben Zutritt.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann Berg-  
mann, Langgasse 22; Kaufmann Bing, Michelsberg 32;  
Kaufmann Peter Freihen, Ecke der Rheinstraße und Kirch-  
gasse; L. Schramm (Schuhwaren-Laden), Marktstraße 22;  
sowie Abends an der Casse.

Bu zahlr. Besuche lädt ergebenst ein **Der Vorstand.**

## Modes de Paris.

## Geschwister Rissmann,

Wiesbaden,

47 Langgasse 47,

Bel-Etage.

5603

## Teltower Nübchen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

5635 A. Schirmer, Markt 10.

## Bekanntmachung.

Montag den 9. I. M. Vormittags 10 Uhr werden im Walddistrikte oberes Bahnholz in der Nähe der Kanzelbuche am Entenpfuhl nachbezeichnetes Holz öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

53 Rmtr. buchenes Scheitholz, beste Qualität,  
21 " Knüppelholz,  
8 " eichenes Scheitholz, zu Werkholz sehr geeignet,  
4 " Knüppelholz,  
700 Stück buchene Wellen.

Das Holz ist gut abzufahren. Sammelplatz am Versteigerungstage Vormittags 9<sup>te</sup> Uhr an der Kanzelbuche.

Wiesbaden, den 4. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

## Bekanntmachung.

Montag den 9. Februar c. Mittags 12 Uhr wird die Beifahr von 30 Raummetter Holz aus dem Wald-Distrikte "Hinterer Neroberg" in den Rothhaushof, im Rathaus, Marktstraße 5, Zimmer No. 1, öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 4. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

Unterzeichnete empfehlen sich im Federreinigen in und außer dem Hause.

Geschw. Löffler.

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler, Michelberg 28, gemacht werden.

263

Empfehlung. Anfertigen von Herrn- und Knaben-Anzügen, sowie Reparaturen und Wenden zu billigen Preisen bei Steuernagel. 37 Schwalbacherstraße 37. 12015

Täglich frische Eier à 12 Pf. Näh. Exped. 5695

Apfel zu verkaufen Lebstraße 6, Hinterhaus. 5627

Eierprüfer zeigt, ob das Ei frisch, alt ic., Lahnstr. 2. 5276

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen kleine Webergasse 7. 44 0

Das Ofen- und Herd-Pochen und -Sezen wird täglich angenommen und billig ausgeführt.

12067 A. Fraund, Kirchstraße 30, 2 Tr. h.

Kalksteine, in der Nähe der Kupfermühle sitzend, sind zu verkaufen.

Fr. Bücher in Bierstadt. 5589

Ein Neufundländer Hund, prächtiges Exemplar an Größe, billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 5524

## Immobilien, Capitalien etc.

Einem jungen Mann mit 500 Mark Baareinlage bietet sich hier selbst Gelegenheit zur Beteiligung eines im Gange befindlichen, eigns fabrizierten, sehr gangbaren Consumartikels, welcher bei jedem wöchentlichen Umschlage ca. 80 pCt. Reingewinn abwirft. Ges. Offerten unter B. 12 mit Angabe der seitherigen Beschäftigung werden besorgt durch die Expedition d. Bl. 5564

Gegen ca. 35% Gewinnanteil wird Gemond mit einer successiven Baareinlage bis 1000 M. von einem hiesigen Geschäftsmanne zu einem sehr rentablen, beständig gangbaren Artikel sofort gesucht. Ges. Offerten unter O. 5 besorgt die Expedition d. Bl. 5651

 Auf ein Haus in bester Lage der Stadt wird eine erste Hypothek von 20 bis 30 Mille bei fünffacher, gerichtlicher Sicherheit gesucht. Zwischenhändler verbieten. Offerten sub W. 20 an die Expedition erbeten. 5616

5000 Mark zu 6 pCt. auf gleich gesucht. N. Exp. 5618

Eine Dame sucht 400 Mark gegen Sicherheit zu leihen. Offerten unter P. E. in der Expedition d. Bl. erbeten. 5654

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eine Dame, welche deutlich, französisch, englisch und holländisch spricht, erhebt Unterricht im Schachspiel. Offerten unter Chiffre L. R. 312 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5598

Friseurin empfiehlt sich. Näh. Ellenbogengasse 10. 563

Wegen Umzugs zu verl. 1 Füllosen, 1 Gaßkone, Möbel, Spiegel, 1 Plüscharmstuhl, Kupfer, Glas, Porz. Mainzerstr. 20

## Verloren, gefunden etc.

Brauner Glacé-Paudschuh in der Nicolasstraße verloren. Abzugeben Herrn a tenstraße 12. 559

Ein grauer Kinder-Boa verloren. Abzugeben gesuchte Belohnung große Burgstraße 11. 560

Diejenige Person, welche am 5. d. Mts. im Nachmittag Concert im Turhause das schwärzlederne Portemonnaie mit Gehalt aufgehoben hat, wird eracht, dasselbe sofort in der bürgerlichen Exped. d. Bl. abzugeben, da sie erkannt worden ist. 560

## Dienst und Arbeit

## Personen, die sich anbieten:

Ein zuverl. Mädchen sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Näh. Mauerstraße 7, 2 Tr. h. 563

Eine zuverl. Frau s. Monatsstelle. N. Oranienstr. 6, h. D. 544

Eine zuverl. Frau s. Monatsstelle. N. Adolphsallee 15, h. 560

Ein anständiges, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht auf gleich Stelle in einem kleinen Haushalte. Näh. Karlstraße 32, 2 St. h. links. 558

Ein starkes, kräftiges Mädchen, sehr brav und solid, welches bürgerlich kochen kann und die Hausharbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres Mehrgasse 21, 2 Stiegen hoch. 561

Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 10, Kleidergeschäft. 563

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle auf gleich durch F. Link, Römerberg 1. 5620

Ein Mädchen geistigen Alters, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Mädchen allein. Näh. Hochstraße 23, Hinterhaus. 560

Ein ätzliches Mädchen wünscht sofort Stellung, event. zur Führung eines kleinen Haushalts. Schriftliche Offerten unter G. A. 27 an die Expedition. 5647

Eine durchaus perfekte Haushälterin, 21 Jahre alt, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts, möglichst bei einem alten Herrn. Ges. Offerten unter A. 2 besorgt die Exped. d. Bl. 5650

Ein seines Hauses Mädchen, welches nähen, sein Bügeln und servieren kann, sowie alle Hausarbeiten versteht und 4 Jahre in einer Stelle war, sucht sofort Stelle, auch zu größeren Kindern, durch Birk, große Burgstraße 10. 5653

Ein recht braves Mädchen, 3) Jahre alt, von außenwärts, mit 3- und 6-jährigen Zeugnissen, welches eine gute, feinbürgerliche Küche versteht und etwas Haushalt übernimmt, sucht Stelle. Näheres Mehrgasse 21, 2 Stiegen hoch. 5619

Einige tüchtige Mädchen von außenwärts als Haus-, Kinder- und Küchenmädchen, sowie solche für allein suchen auf gleich Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 5648

Drei kräftige Mädchen vom Lande, zwei 16 und eines 24 Jahre alt, zu aller Arbeit willig, suchen Stellen durch Fr. Dörner Wwe., Mehrgasse 21. 5649

Ein Mädchen, welches etwas nähen und Bügeln kann, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 5658

Ein gewandter Diener, der bei dem Militär gedient hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch Krebs, große Burgstraße 10. 5650

Gut empf. Diener und Hotel-Hausburschen suchen Stellen  
durch **Ritter, Webergasse 15.** 5648  
Ein junger, angehender Kellner mit guten Zeugnissen sucht  
Stelle. Näh Römerberg 3, 2 St. 5640

## Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches Haus- und Küchenmädchen mit guten Zeugnissen  
wird gesucht Moritzstraße 15. 5646

Ein solides Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren  
und des Servirens fundig, wird zur geschäftlichen Stütze der  
Hausfrau gesucht. Franco-Offeren unter No. 200 postlagernd  
hochheim erbeten. 5644

**Gesucht von einer Herrschaft ein Mädchen, das  
köchen kann und Hausarbeit versteht, Rosenstraße  
No. 3, eine Stiege hoch.** 5602

Ein Mädchen aus guter Familie, welches die Hausharbeit  
erlernen will, wird gesucht. Auch wird daselbst ein Stunden-  
hmittagsmädchen gesucht. Näh. Langgasse 47, Bel. Etage. 5601

**Gesucht zum baldigen Eintritt ein kräftiges Mädchen, welches  
in bürgerlich Kochen kann und in allen Hausharbeiten gründlich  
verschafft ist. Näheres Mühlgasse 4.** 5634

Ein israelitisches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen,  
wird gesucht Michelberg 4. 5617

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich Kochen, waschen und  
bügeln kann, sowie alle Hausharbeiten gründlich versteht, wird  
gesucht. Näh. Expedition. 5613

**Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen als Mädchen  
allein. Näheres Wörthstraße 22, 1 Stiege hoch.** 5655

**Gesucht: Hotel-, Restaurations- und Herrschafts-Köchinnen,  
zwei seine Haussmädchen, ein Mädchen zur Stütze der Haus-  
frau, sowie Mädchen für allein durch **Birk, große  
Burgstraße 10.**** 5653

Für die Armen-Augenheilanstalt wird eine **Kranken-  
wärterin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche wollen  
versteht sich melden, welche gute Zeugnisse vorlegen können. Näheres  
bei dem Verwalter W. Bausch. 253

Ein ordentliches, nettes Haussmädchen gesucht, welches mit  
Kindern umzugehen versteht; dasselbe muß sehr gute Zeugnisse  
haben. Näheres Parkstraße 32. 5645

**Gesucht: Eine feinbürgerliche Köchin und einige gut em-  
söhlene Herrschafts-Haussmädchen zum 1. April, sowie eine  
Haushälterin, welche die seine Küche versteht, für ein Herr-  
schaftshaus, eine tüchtige, eis. Beikoch für gleich und ein Hotel-  
Bimmermädchen durch **Ritter, Webergasse 15.** 5648**

**Gesucht ein tüchtiges Hotel-Haussmädchen auf 1. März,  
in stilles Küchenmädchen auf 15. Februar durch **Fr. Dörner  
Wwe., Metzergasse 21.**** 5649

Ein Küferlehrling wird gesucht kleine Burgstraße 7. 3/23

Zwei tüchtige Glasergesellen finden Arbeit bei  
Schmidt in Gießen. 5630

Ein Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 47. 5629

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche  
nebst Stallung und Gutterplatz, wird auf den 1. April zu  
mieten gesucht. Näh. Grabenstraße 24. 5693

## Gesuche:

Bleichstraße 15a ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne  
Person sogleich zu vermieten. 5632

Blätterstraße 13d (ehemals Petmecky'sches Haus) sind  
5 Wohnungen mit Bubehör zum 1. April oder früher zu  
vermieten. Eine große Werkstatt, sowie circa 50 Ruten  
Garten eignen sich vorzüglich für Bildhauer, Gärtner, Tüncher,  
Waschereibesitzer oder sonstige Gewerbe. Näheres durch  
Gisbert Noertershäuser, Wilhelmstraße 10. 5183

Römerberg 16 ist ein kleines Dachlogis auf den 1. April  
zu vermieten. 5604

Eine freundliche, kleinere Wohnung sofort zu vermieten  
Hirschgraben 20. 5643

(Worterbung in der Bellae.)

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitthei-  
lung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere  
liebe, unvergängliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester  
und Schwägerin,

## Katharine Lottré,

geb. Straube,

am 4. Februar Morgens 8 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Martin Lottré.

Die Beerdigung findet **heute Samstag den 7. Februar Nachmittags um 2½ Uhr** vom Sterbe-  
hause, Karlstraße 6, aus statt. 5600

## Marktberichte.

Wiesbaden, 6. Febr. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren  
41 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 137 M. 14 Pf. bis 140 M. 58 Pf. 2. Qual. 130 M. 28 Pf. bis 133 M. 72 Pf.  
Das Geschäft war langsam.

## Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade  
ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marie Helene, Weberg. 9, I. 1220  
Heute Samstag den 7. Februar.

Woden-Brüderhauptschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends  
6 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus zum „Grünen Wald“.

Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Dritter und letzter großer Maskenball.  
Turn-Verein. Abends präzis 11 Min. vor 8 Uhr: Großer Maskenball im  
Saalbau Schirmer“.

Pall der Brauer und Bäcker Abends 8 Uhr im „Saalbau Lendle“.

Pomier-Corps. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 7. Februar, 29. Vorstellung. (80. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudiert:

## Durch's Uhr.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan.

\* \* \* Klara . . . . . Frl. Rainier,  
vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

Papa hat's erlaubt.

Posse mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser und A. L'Arronge.

Musik von Vial.

## Personen:

Dr. Liebrecht, Schriftsteller . . . . .	Herr Böthge.
Dorothea, seine Frau . . . . .	Frau Rathmann.
Carl Liebrecht, Kaufmann, sein Neffe . . . . .	Herr Ebgen.
Budice, Schlächtermeister . . . . .	Herr Grobecker.
Elié, dessen Tochter . . . . .	Frl. Herrmann.
Aurora Nebelkopf . . . . .	Frl. Widmann.
Jette, Mädchen bei Liebrecht . . . . .	Frl. Drinan.

Aufang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Sonntag: Doctor Klaus.

## Wohnungs-Anzeigen

## Angebote:

**Gesucht zum 1. März oder früher in der Nähe  
der Wilhelm- oder unteren Rheinstraße eine mö-  
liche Wohnung, enthaltend 1 Salon, 1 Esszimmer,  
Schlafzimmer, Küche u. Mädchensimmer. Adressen  
mit Preisangabe unter Chiffre W. W. 99 befördert**  
die Expedition d. Bl. 5606

**Ein junger Mann (Beamter) sucht  
bis zum 1. April d. J. Kost  
und Logis. Franco-Offeren sub D. 5649 be-  
fordert die Annoncen-Expedition von Rudolf  
osse in Köln. (c. 9/1.) 305**  
dient hat  
Eine Dame wünscht ein Logirhans in einem Badeorte  
während der Saison mietweise zu übernehmen. Gef. Offeren  
unter J. U. 959 bef. die Centr.-Ann.-Exped. von G. L.  
auke & Co., Frankfurt a. M. (M.-No. 10222.) 16

# Thee

in allen Sorten  
von J. C. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.  
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei  
**Clara Steffens,** 183  
Webergasse 14, im Hause des Herrn Franz Altstätter.

# Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei  
**Eduard Krah,** Theehandlung,  
48 Marktstraße 6 (beim Schillerplatz).

# A. Schellenberg,

Kirchgasse 33. 163

# Piano-Magazin & Musikalien-Handlung

nebst Leihinstitut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel  
und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie  
auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.  
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

# Hof-Pianoforte-Fabrik

von **Carl Mand,** Coblenz,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager vorzüglicher  
Flügel und Pianinos

Wiesbaden, 16 Rheinstraße 16,  
zu den verschiedensten Preisen. 165

Illustr. Preislisten zu Diensten.  
Piano-Verleihinstitut und Harmonium-Lager.

# Piano-Magazin

(Verkauf & Miethe). 167

# Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

# Reichsamtirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermieten.  
45 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

# Anzündeholz.

lieferne, à Cir. 2 Ml., sowie buchenes Scheitholz, fort-  
während in jedem Quantum zu haben Walramstraße 35 b.  
2762 H. Walther,  
Holz- und Kohlen-Handlung.

# Ruhrkohlen, prima Waare, sowie Ruhr- kohlen, erste Sorte, und Anzündeholz liefert zu den billigsten Preisen 4341 Fr. Beilstein, Weichstraße 21.

# Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, städtreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Ruhr-  
kohlen — magere Würfel — empfiehlt  
14967 Otto Laux, Allegandrastraße 10.

# Annoncen

in sämmtliche Blätter des In- und Auslandes werden Buge  
zu Original-Preisen befördert durch die Annoncen  
Expedition der 31 Herrn  
**Ed. Rodrian'schen** Hofbuchhandlung

# Osterwasser.

## Dieses vorzügliche Schönheitsmittel

macht die Haut sammetweich und zart und be seitigt  
Unreinigkeiten des Teints. — Auszug aus dem Gutachten  
Herrn Dr. med. Schuh in Kreuznach, Specialisten  
Hautkrankheiten: „Das Osterwasser enthält nicht nur  
Schädliches, sondern seine Zusammensetzung ist eine der  
dass es zweifellos wohlthätig auf die Haut wirken muss  
dass es weitaus das beste Schönheitsmittel ist“.

Preis pro Flasche 2 Mark.

## Schlippert & Co., Leipzig

Zu haben bei den meisten Parfümeurs und Coiffeurs  
Wiesbaden bei **Ed. Rosener**, Krauplatz 5.

Wer etwa an die verstorbene Gräul. Sophie  
Ebray eine Forderung zu machen  
wird hiermit aufgefordert, solche als  
Lehrstraße 9 geltend zu machen. Forster.

Ich warne hiermit Fädermann, auf  
meinen Namen etwas zu leihen oder zu vor-  
weil ich für nichts heste. Achtungsvoll  
5626 Frau Henerich, Spiegelgasse

**Pfandleihanstalt** Niederreit  
4 fl. Schwabacherstraße  
Geld auf alle Werthgegenstände, Möbel &c.

# Sonnenberg.

Namen-Stickerei, Maschinen- und Handarbeit,  
Häkel- und Strickarbeiten werden schön und billig aus-  
bei Frau Werner, Sonnenbergerstraße 179.

# An die Herren Landwirthe!

Hiermit bringe meine **Pfuhlpumpen** von leicht  
Guth, neuester Construiction, in Erinnerung.  
Pumpen können auch zu sonstigen Zwecken verwendet werden  
5608 Georg Kissel, Höherberg

# Trockenlegung feuchter Wände

besorgt unter Garantie **Jacob Leber**, Moritzstraße 6.

Eine schöne, neue Strickmaschine (Dresdener Constru-  
204 Nadeln, ist zu verkaufen in Villa „Rosenlund“, Son-  
bergerstraße No. 179.

Zwei ganz neue, complete, französische Betten mit Spu-  
rahmen, Matratzen und Keil sind zu verkaufen. Näheres  
der Expedition d. Bl.

Ein ein- und ein zweithüriger Kleiderschrank, 56  
Tisch billig zu verkaufen Friedrichstraße 30.

Masken-Anzüge, zwei feine für Herren, billig  
leihen Kirchgasse 22, 3 Stiegen hoch.

5 Klafter buchenes Scheitholz, per Klafter  
ins Haus geliefert, zu verkaufen. Näheres im  
Fabrik-Ubfallholz, Adelheidstraße 42.

## Musikalischer Club.

Diejenigen Mitglieder, Damen und Herren, welche an dem Bilde im Turhause nicht betheiligt sind, den Maskenball aber doch mitzumachen wünschen werden gebeten, ihre Karten bei Herrn **Philip Engel**, Webergasse 3, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand. 5652

## Männergesang-Verein.

Unsere geehrten Mitglieder, welchen die Liste nebst Karten zum Maskenballe etwa nicht zugelassen sein sollte, werden höchst gebeten, ihre Eintrittskarten bei unserem Präsidenten, Herrn **M. Stillger**, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand. 36

## Mull-Rüschen, Tüll-Rüschen,

**Creppliss-Rüschen, Bretonne-Rüschen und Plissé's** von 15 Pfg. an bis 4 Mark per Meter in grösster Auswahl empfohlen

**G. Wallenfels,**

Langgasse 33.

4132



## Preisermäßigung!

**Singer's**

### Original-Näh-Maschinen

mit Tisch und Gestell,  
statt Mt. 110.—

## Mark 82.

**Gebrüder Schott,**

Frankfurt a. M.,

Zeil 61, 1. Stoff. (4/II.)

Dr. Pattison's

## Gichtwalle,

bestes Heilmittel gegen

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

(H. 6218)  
In Packeten zu 1 Mt. und halben zu 60 Pfg. bei **Ferd. Kobbe**, Webergasse 17.

309

## Italienische Maronen

(Schöne Frucht) per Pfund 22 Pfg. bei

**J. H. Dahlem,**

5614

Michelsberg 16.

## Prima Schweineschmalz

per Pfund 50 Pfg. empfohlen

**Johann Fuchs,**

5624

Schwalbacherstraße, Ecke der Faulbrunnenstraße.

## Bruch-Macaroni

per Pfund 32 Pfg. empfohlen

**L. Göbel**, Webergasse 19.

5699

## Für Bäcker und Milchhändler.

50-60 Liter prima Kuhmilch können täglich an einen kleinen Abnehmer billigst geliefert werden. Näh. Exped. 5301

## Bierbrauerei Ruhl.

Heute Samstag Abend: Gesangs-Concert von der Familie **Volke** in Thöler-Costüm.

5623

**M. Ruhl.**

## Hotel Trinthammer.

Heute Abend:

### Metzelsuppe.

5644

## Heute Abend: Metzelsuppe.

5609 **F. Dietrich**, Römerberg 13.

## Restauration Wenzel,



Faulbrunnenstraße.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens 9 Uhr: Quellfleisch. 5628

## Sämtliche Aerzte

empfehlen für schwächliche Kinder, ältere Leute, Reconvalescenten &c.

## Tokayer Wein

von Jul. Lubowshy &amp; Comp.

in Flaschen à 75 Pf. und 1 Mt. 50 Pf.

## Malaga-Wein (ächt alter)

1/2 Flasche Mt. 2, 1/2 Flasche Mt. 1. 20 bei

5615 **J. H. Dahlem**, Droguenhandlung, Michelsberg 16.

## Frisch geschossene Waldhasen,

sowie

## frisches Hirschfleisch

empfohlen Joh. Geyer, Hoflieferant, 5639 3 Marktplatz 3.

## Brod, sämtliche Sorten von Anton Westenberger, empfohlen

## Johann Fuchs,

5625 Schwalbacherstraße, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Frischer Blumenohl zu haben bei G. Mattio, 5607 Gaalgasse 4.

Verschiedene Marmelade und Gelée's zu br. Pfannkuchen-Füllung zu haben in der Senf-Fabrik Schillerplatz 3. 5611

## Neue Dominos,

sowie auch gebrauchte sind zu verleihen und zu verkaufen bei **C. Döring**, 4616 No. 16 Goldgasse No. 16.

Ein eleganter Damen-Maskenanzug ist zu verleihen Webergasse 44, 1 St. 5631

Ein neuer Domino ist zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Exped. 5428

Platterstraße 2 sind Harzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) zu haben. 5642

## Locales und Provinzielles.

— (Schwurgericht. Sitzung vom 6. Febr.) — Dreizehnter Fall! Der hier wohnhafte Taglöbner Wilhelm Kegel aus Dillenburg, schon zweimal wegen Unterschlagung bestraft, war am 26. November v. J. von dem Zimmermann Berger beauftragt worden, für ihn bei dem Kohlenhändler Höhn hier selbst zwei Mäler Kohlen zu holen; Kegel empfing zu diesem Zweck auch ein Kärrnchen. In der Ausführung dieses Auftrages begleitete ihm unterwegs der Taglöbner Christian Knob aus Bungemroth, Amt Hachenburg, und beichlossen beide nun, die Kohlen bei Höhn abzuholen, sie dann aber zu verkaufen, statt dem Auftraggeber zu zuführen. Die Kohlen wurden in acht Säcke gebracht, die ihnen von der Chefrau des Kohlenhändlers lebhaft übergeben wurden, und der gefägte Bezahlung alsbald ausgeführt. Für die Kohlen nahm Kegel den Betrag von 4 Mark 50 Pf. in Empfang und beide lehrten darauf in der Wirthschaft „zum Rathskeller“ ein, wo Ersterer seinem Campanen einige Glas Bier bezahlte, während Knob sich die Säcke aneignete und für 80 Pf. verkaufte. Das Kärrnchen ließen sie in dem Wirthshaus stehen, wofür es Berger am anderen Morgen zufälligerweise sah. Knob bestätigte die vorstehenden Angaben seines Complicen. Derselbe ist nun weiter angeklagt. Anfangs December v. J. in der hiesigen Wirthschaft zur „weisen Taube“ ein falsches Zweimarkstück verausgabt zu haben. Dieses Falsifiat hatte Knob von der Chefrau des Taglöbners Kirchbaum, geb. Hauff aus Dierich, bei welcher derselbe logirte, auf sein Ansuchen erhalten und diese ist deshalb wegen Beteiligung an einem Münzverbrechen angeklagt. Auf Befragen erklärt die Frau, sie habe am 30. November in einem Szerzladen etwas gekauft und dafür ein Zweimarkstück ausgegeben. Noch an demselben Tage sei ihr von dem Ladenmädchen ein Zweimarkstück überreicht worden, das sie ausgegeben haben sollte und das falsch sei. Knob habe sie alsdann gebeten, ihm das Geldstück zu überlassen, er wolle dasselbe in Bierstadt unterbringen. — Ein Vernehmung der Zeugen war nicht erforderlich, da ein vollständiges Geständniß von sämmtlichen Angeklagten vorliegt. Die Chefrau Kirchbaum, welche als eine brave Person geschildert ist, wird von der Theilnahme des Münzverbrechens freigesprochen; dagegen sind Kegel und Knob der Unterstellung und Letzterer außerdem schuldig, ein falsches Zweimarkstück in den Verkehr gebracht zu haben. Beide stehen noch dem Ausprache der Herren Geschworenen mildnernde Umstände zur Seite. Das Urteil lautet gegen Knob auf 4 Monate Gefängniß unter Aufrechnung von einem Monat erstandener Untersuchungshaft, gegen Kegel auf 3 Monate Gefängniß. Das erhobene Zweimarkstück wird eingezogen. — (Heute Verhandlung gegen den Zimmermann Phil. Anton Krämer aus Niederwallenbach wegen Brandstiftung.)

— (Schöffengericht. Sitzung vom 5. Febr.) Die Klage einer Wittwe gegen einen mit ihr in gleichem Hause wohnenden Schuhmacher wegen Beleidigung wurde zurückgewiesen und die Klägerin in die Kosten verurtheilt. — Ein Hefenfabrikant zu Bierstadt zog seinen Strafantrag gegen einen dortigen Backsteinfabrikanten wegen der Neuherung, er (der Bellagte) schiebe dem Kläger keinen Eid zu, weil Letzterer für ein Südkäsebrot schwört, vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück. — Die Chefrau eines Schuhmachers, eine Backwarenhändlerin, hat eine Geldstrafe von 6 Mark und die Kosten zu zahlen, weil sie gegen einen hiesigen Bäcker unwahr aussagte, er benütze Shrup statt Honig zu seinem Backwerk. — Die Klage einer Näherrin gegen einen Webber wegen Mißhandlung wurde vertagt und die Beleidigungsklage einer Witwe auf der Glashütte bei Biebrich gegen einen Taglöbner von da vor der Klägerin zurückgenommen. — Zu einer Geldstrafe von 10 Mark wird ein Bauunternehmer aus Flörsheim verurtheilt, der einen Taglöbner in einer Wirthschaft, wohin derselbe gekommen war, um seinen rückständigen Lohn zu fordern, durch Schimpfworte beleidigte. — In der Klage eines hiesigen Kutschers gegen einen anderen Kutscher wegen Beleidigung erklärt sich der Kläger damit einverstanden, daß sein Gegner 5 Mark an die Blindenschule zahlt und die Kosten trägt, worauf die Klage als zurückgenommen angesehen wurde.

\* (Ernennung.) Dem Vernehmen nach hat der Landgraf von Hessen den Oberstleutnant und persönlichen Adjutanten des Großherzogs von Hessen, Carl Friedrich von Küchler zu Darmstadt, zum Chef seines Hofstaates und Hofmarschall ernannt.

\* (Berufung.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Herr Architect Hans Grisebach, der bekannte Leiter des Baues unserer Bergkirche, einen Auftrag an die Königl. Bau-Akademie zu Berlin erhalten.

\* (Raff. 25 fl.-Röse.) Bei der gestern beendigten Ziehung der Raff. 25 fl.-Röse fielen 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 40571, 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 79174, 1 Gewinn von 400 fl. auf No. 69713 und 1 Gewinn von 200 fl. auf No. 59476. 2 Gewinne à 65 fl. auf No. 29794 und 64528, 19 Gewinne à 55 fl. auf No. 16422 19773 29345 37538 46356 57445 63708 65418 66670 69491 77986 86662 86835 96368 97645 99894 99979 101713 und 103424.

+ (Der Musikalische Club) hielt seinen Maskenball unter außergewöhnlich starker Beteiligung ab. Die Erwartungen hinsichtlich des Arrangements dieser Veranstaltung wurden weit übertroffen; es war ein wunderschönes Maskenfest. Als besonderer Glanzpunkt des Abends ist der Einzug der vier Jahreszeiten, welcher durch die kostbaren Toiletten der heiligenen Damen und Herren, sowie das sinnige Arrangement der einzelnen Gruppen mit ihren Attributen zu einem wahrhaft großartigen Anblick dardot, zu erwähnen. Allgemeine Bewunderung erregte sodann die Feuerwehr durch ihre exacten Manöver, wobei sich namentlich acht Damen in Helm und schmuckter Feuerwehr-Uniform ganz reizend ausnahmen. Eine Bande Zigeuner, ausnahmsweise in höchst elegantem Stilum, konnte ihre

südländische Abstammung nicht verleugnen und führte zum Entzücken aller einige" jener phantastischen Tänze auf, während eine Gruppe Automaten, sowie ein Zauberphotograph die Lachmusiken der Anwesenden in Bewegung zu halten bestens verstanden. Die sonst erschienenen Masken waren größtenteils ebenso originell als elegant.

\* (Der Turn-Verein) veranstaltet am heutigen Abend seinen Maskenball im „Saalbau Schirmer“; man wird sich dabei erinnern, daß derselbe bis jetzt ein stets gerne besuchtes Fastnachtsfest war.

\* (Carneval als Concerte.) Sonntag und Montag Abend finden Carnevals-Concerte im Kurhaus statt. Dasjenige am Montag wird von Herrn Capellmeister F. W. Münch hier mit der Capelle des Hess. Füsilier-Regiments No. 80 ausgeführt werden.

\* (Brand in Niederwalluf.) Am Donnerstag Abend brannte in Niederwalluf das dem dortigen Einwohner Halm gehörige Haus nieder.

Δ Rüdesheim, 6. Febr. (Brand-Unglück in Ahmannshausen.) Zu dem durch den letzten Gang so schwer heimgesuchten und sich jetzt dieserwege wiederholt in großer Gefahr befindenden Ahmannshausen brach heute Nacht Feuer aus. Vier Gebäude, worunter das Schul- und Rathaus, sind abgebrannt.

= (Stechbrieflich verfolgt) wird ein Soldat des 82. Infanterie-Regiments zu Meiningen, welcher am 31. v. Mts. von seinem Feldwebel eine 1000-Mark-Note mit dem Auftrage erhielt, dieselbe in kleines Gelb umzuwickeln zu lassen, und nicht wieder zurückzuführen, sondern seit jener Zeit ständig ist.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Wiesbaden, 6. Febr. (Königl. Schauspiele.) Die Nummer 6 der „N. Zeitschrift für Musik“ berichtet aus Wiesbaden: „In Vorbereitung ist daselbst nach dem Vorbilde des Leipziger Stadttheaters ein vollständiger Mozart-Cyklus, dem sogar später sämmtliche Werke — Meyerbeer's folgen sollen.“ Ein „vollständiger“ Mozart-Cyklus — das will viel sagen; so schief schießt man hier zu Lande auch nicht; inwieweit das genannte Blatt mit dem Meyerbeer-Cyklus richtig bedient ist, das wird sich bald befinden; am zutreffendsten will uns sein Gedankenstrich dünken. Auch wir würden im gegebenen Falle fragen müssen: wozu? Einem Sinn könnten wir dem durchaus nicht beilegen. Unsere Oper hat weder die Aufgabe, einen historischen Lehrstuhl zu vertreten — und Meyerbeer allein macht ja auch noch keine Geschichte —, noch den Beruf, mit Einzelnen Cultus zu treiben. Eine Mozart- oder Beethoven-Oper und etwa ein historisches Concert sind rechtliche Veranstaltungen. Die eigentliche Aufgabe der Oper ist, die Kunst in ihren edelsten Erzeugnissen zu pflegen und damit das Publikum ästhetisch zu unterhalten oder besser, zu bilden. Nun ist der Begriff Kunst durch die Zukunftstheorie allerdings bedeutend gedehnt, ja, sagen wir es offen, aus seiner Musulatur verentert worden; die Musik, diese Kunst des Gemüths, soll sich schließlich zu Dingen hergeben, die ihr so ferne liegen, wie eine Brüggele dem Tempel. Und ist es ein wirkliches Bedürfnis, daß die Kunst solche Ausschreitungen mache? Gewiß nicht. Ausdrückungen sind nicht Fortschritt. Nötig war der Fortschritt von einem Ulln, Name an re., zu deren Opern-Arien man füglich jedweben beliebigen Text singen kann, zu einem Glück, und logisch war der Übergang von diesen zu Mozart und Beethoven, den beiden Leitsternen am musikalischen Himmel. Durch die letzteren hat die Opernmusik vor Allem Wahrheit, Aussprache der Leidenschaft, Gefühlsinnigkeit, Charakteristik erlangt. Und die besseren Meister der neueren Schule, wie Weber, Marschner, Spohr re., sind diesen Anschauungen treu geblieben. Mit Meyerbeer hat sich nicht eine neue Phase, wohl aber eine neue Abschattierung entwickelt; dieser Componist hat mit seinem „Hugenotten“ und dem „Propheten“ das ethisch-historische Element mit hereingezogen, und dies gewiß recht glücklich, denn er zeichnet großartig gewaltsame Entwickelungen auf dem religiös-geistlichen Gebiete treffend und mit genialen Pinselstrichen, namentlich im Instrumental-Colorite. Wagner hat Ähnliches auf dem Gebiete der altdutschen Mythe geleistet, nur mit größerer Genialität, so lange er nicht über den „Lohengrin“ hinausging. Von da ab indeß ist bei ihm, wie bei seinen Nachahmern, die Kunst des Gemüths vielfach zu einem Rechenegempel geworden, das für den gewöhnlichen Menschenverstand so unlöslich ist, wie eine Formelkette aus der Infinitesimalrechnung dem bürgerlichen Rechner. Die Wirkung der ächten musikalischen Kunst beruht auf dem ergreifenden Eindruck, den sie auf das Gemüth des Hörers macht; wo dieser erst rechnen muß, um zu verstehen, da hört ihr eigentliches Element auf. Ob Mozart und Beethoven große Rechner waren? Wer wollte das bezweifeln! Aber sie wußten Exempel zu geben, die jeder versteht, ob er es in dem Generalbegriff bis zu dem doppelt rückgängigen Contrapunkt in der Gegenbewegung gebracht hat oder nicht. Will man also, um auf unseren Ausgangspunkt zurückzukommen, einen Cultus treiben, so cultivire man unsere großen Meister, die es verstanden, zum Herzen des Volkes zu reden. Wo sind auf unserem Repertoire Spohr, Marschner, selbst Weber mit einigen Opern („Oberon“), um eine nicht allzu kleine Liste anderer Epigonen gar nicht mit heranzuziehen, und will man die Spieloper in näheren Betracht nehmen, so ließen sich Dutzende ganz vortrefflicher Werke hier zum Vorschlag bringen. Die lange Standjause zu dem obigen Citate hat uns fast um den eigentlichen Gegenstand unseres Berichtes gebracht — die Aufführung des „Propheten“. Wir wollen darum das Gewohnte hier bei Seite lassen und uns nur auf die Darstellung des „Fides“ leitens des Fr. Meißlinger aus Wien beschäftigen. Diese Dame ist bei ihrer großen Jugend noch vollständig Novize, gerade der Schule entprossen; aber sie leistet auf diesem Standpunkte ganz Außergewöhnliches. Ihre Stimme ist von bedeutendem Umfang nach Höhe

und Tiefe, dabei wuchtig und tonreich; die Erscheinung der jungen Dame ist elegant, vornehm, das Spiel nicht ohne Lebendigkeit, die Ausprache in ihrer Steinheit höchst wohlthuend. Die große Scene im 4. Acte gab sie mit einem Nachdruck, der an die besten Darstellerinnen dieser Rolle erinnert. Das bei einer Noviz auch noch kleine Defect vorliegen, ist natürlich; sie sollen uns indeß im Anbetracht der Umstände, wie der begründeten Aussicht auf Fortschritt eben nicht weiter berühren. Die Acquisition dieser Sängerin, die auch gestern als "Orsino" in "Lucrezia" alle Erwartungen gerechtfertigt, für unsere Oper in eine Maßnahme, zu der wir in vollster Ueberzeugung der Direction und dem Publikum gratuliren.

\* ("Uriel Acosta" in Petersburg.) Auf dem Kaiserlichen Nationaltheater in Petersburg kam im verwichnen Monat in russischer Uebersetzung zum ersten Male Gogolow's "Uriel Acosta" zur Aufführung und zwar mit großer Erfolg. Die deutsche "Petersburger Zeitung", welche ausführlich darüber berichtet, erklärt diesen Sieg der gedankenreichen Dichtung über den Geist der Blasphemie und des Skeptizismus, welcher ein Kennzeichen noch weit mehr des russischen als jedes anderen europäischen Publikums ist, gerade aus dem Rückschlag, welchen der "ideale Inhalt des Stücks auf den überzärtigten, frankhaften Realismus unserer Zeit" wohlthuend ausübt" und schließt ihren Artikel mit den Worten: "Uriel Acosta hat durch sein Er scheinen Epoche gemacht, eben weil er sich auf einem allgemein menschlichen, keinem lokalen Boden bewegt, weil er, obwohl von einem Deutschen und in rein deutschem Geiste verfaßt, ein Gemeingut aller Nationen geworden ist."

### Aus dem Reiche.

\* (Der Kaiser) hat für die auf dem Schachte Meifken des Steinholzbergwerks Preußisch Clus bei Minden durch die am 29. Januar stattgegebene Explosion schlagender Wetter Verunglüchten und deren Hinterbliebenen eine Unterstützung von 1000 Mark aus der Schatulle zu bewilligen geruht.

\* (General von Pape,) der nunmehrige Commandeur des V. Armeecorps, stand mit nur kurzen Unterbrechungen während seiner ganzen, fast 50jährigen Dienstzeit im Gardecorps. Im Jahre 1830 im 2. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten, avancirte er in diesem Truppenteile bis zum Hauptmann und wurde 1856 Major und Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam. 1860 wurde er Commandeur des 2. Bataillons Garde-Jäger-Regiments, Anfang 1863 Commandeur des ostpreußischen Jäger-Regiments No. 33 und im December desselben Jahres Commandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß, dessen directer Vorgesetzter er, 1866 zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade und 18. O zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt, bis jetzt geblieben ist. Welchen ruhmreichen Anteil der General an den Feldzügen genommen, und wie sehr er sich im Frieden die Zufriedenheit seines kaiserlichen Kriegsherrn erworben hat, zeigen die hohen Auszeichnungen, die ihm zu Theil geworden sind; außer dem Orden pour le mérite mit Eichenlaub, dem Eisernen Kreuz I. Classe und vielen tremden Tapferkeitsorden besitzt er seit 1873 den Rothen Adlerorden I. Classe und steht seit 1876 a la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß — beides Auszeichnungen, die befähiglich sonst nur commandirenden Generalen verliehen zu werden pflegen.

\* Preußisches Abgeordnetenhaus. (58. Sitzung vom 5. Febr.) Präsident v. Kölle eröffnet die Sitzung um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr. Am Ministerthale: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungskommissare. Die Rechnung über den Staatshaushalt des ersten Vierteljahrs 1877 wird an die Rechnungs-Kommission gemessen und alsdann in die zweite Berathung des Cultusrats eingetreten. Die Einnahmen werden ohne Diskussion genehmigt. Bei den Ausgaben Tit. 1 (Gehalt des Ministers) erhebt sich eine lange General-Discussion, zu der sich zwölf Redner gegen und drei Redner für zum Worte melden. Der erste Redner ist der Abg. Dr. Windthorst. Die Berathung des Cultusrats, so beginnt derselbe, hat seit Jahren Anlaß zu den heftigsten und unerfreulichsten Debatten gegeben. Ich bin der Überzeugung, daß alle Vaterlandsfreunde, alle Wohlgesinnten dies ebenso beklagen wie wir; aber es ist mit diesem Beilagen nicht genug. Wer es daher ernst meint, muß klare und bestimmte Stellung nehmen, muß ehrlich mithelfen, die Ursachen des Conflicts zu befreiten, der zu diesen Debatten Anlaß gibt. Mit Befreidung erfreuen wir an, daß ein Wandel im Ministerium eingetreten ist, wir glauben aus den Sälen des Cultusministeriums wieder den Pulschlag christlicher Gesinnung zu vernehmen. (Oho! Sehr wahr!) Sehr leise zwar noch und ancheinend mit der Furcht, zu sehr vernommen zu werden, aber die Rebel der Tradition liegen noch recht schwer um das Gebäude des Cultusministeriums. Die Berion des Cultusministers und seine Unterstaatssekretäre haben sich geändert, der übrige Generalstab ist geblieben und man kennt den Einfluß, den die Räthe auf ihren Chef ausüben. Es ist ein alter Satz: neue Weine soll man nicht in alte Schläuche gießen, und ich glaube, es wäre viel klüger, wenn noch dieser oder jener Herr an die Staatschuldenverwaltung abgegeben würde, um an dem Abtrag der Staatschulden, dem Abtrag der eigenen zu lernen. (Heiterkeit.) Wenn dem Volle die Religion erhalten werden soll, dann ist ein völiger Bruch mit den Grundlagen des Ministeriums notwendig. Eine Umkehr thue Noth, denn wir sind seit vielen Jahren ganz entschieden auf dem Wege des Verderbens. (Oho! Sehr richtig!) Redner geht dann auf die mit Rom schwelbenden Verhandlungen ein, dankt dem Fürsten Bismarck öffentlich dafür und verweist darauf, daß die Throne keinen festeren Boden haben, als in dem Herzen eines gottesfürchtigen Volkes. Sollte aber der Friede nicht geschlossen werden, so werde seine Partei nicht wanken und

aufhören zu kämpfen, bis die Freiheit der Kirche und die Freiheit des Gewissens errungen sei. (Lebhafter Beifall im Centrum.) — Cultusminister v. Puttkamer dankt dem Redner für das ihm persönlich entgegengetragene Vertrauen. In wie weit es seine Absicht sei, sich von den bisherigen Traditionen zu entfernen, das glaube er, habe seine kurze Verwaltung bereits erwiesen. Wenn die preußische Regierung unter Zustimmung der Landesvertretung sich gezwungen gesiehen hat, die Rechtsordnung ihres staatlichen Lebens gegen unberechtigte Angriffe der katholischen Kirche zu schützen, so hat sie doch niemals von der Hoffnung und dem Wunsche gelassen, daß einst die Zeit eintreten werde, wo sie dieser Kampfmittel nicht mehr bedürfe. Die Regierung hat deshalb mit hoher Befriedigung von der Regierung Kenntnis genommen, den Versuch zu machen, die vorhandenen Gegensätze in einer ruhigen Verhandlung auszugleichen. Wie weit dieser Versuch bisher gediehen ist und vor allen Dingen, welchen Inhalt er hat, darüber, glaube ich, werden Sie mir selbstverständlich jedes Wort erlassen, ich würde damit nur das Gegenthilf von dem erreichen, was unser Alter Wunsch ist; aber Eines werden Sie mit Befriedigung vernehmen, das ist das, daß der Ausgleich, wenn er uns gelingt, nur stattfinden wird auf dem Boden der preußischen Landesgesetzgebung, und Sie werden hierin und in der dadurch verbürgten freien Wirkung der Landesvertretung die Gewähr dafür finden, daß wenn wir zu dem Ausgleich kommen, er bei aller Schonung der katholischen Kirche doch zum unverrückbaren Endziel die Rechte und Interessen der preußischen Monarchie haben müßt. (Beifall. Sehr richtig!) Der Minister mißbilligt alsdann das bisherige Verhalten des Centrums und hebt hervor, daß in einem Staate wie Preußen keine politische Constellation möglich sei, bei welcher die Bestrebungen, eine auswärtige Macht an die Stelle unserer geordneten Staatsverwaltung zu setzen, irgendwie aufkommen könnten. (Sehr richtig!) Sollten wir zu dem Frieden gelangen, so wird es vieler Weisheit und Mäßigung von allen Seiten bedürfen; der Weg dahin ist noch mit vielen Klippen bedeckt. (Beifall.) — Abg. v. Hammerstein erklärt Namens der conservativen Partei, daß dieselbe das Resultat der Verhandlungen des Staates mit Rom gerne acceptiren werde; sie hoffe aber, daß bei diesem Ausgleich jede Schädigung der evangelischen Kirche vermieden werde. — Abg. Dr. Löwe (Bochum) führt aus, daß auch die evangelische Kirche sich von ihrer bisherigen Tradition losreiche und wendet sich dann besonders gegen das Verhalten der ersten ödenlichen General-Synode und deren Angriffe gegen die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung. — Der Cultusminister erwidert dem Abg. v. Hammerstein, daß er sich gar keine Form des Ausgleichs mit der katholischen Kirche denken könne, in welchem die evangelische Kirche zu kurz kommen würde. (Beifall) Bezuglich der Ausführungen des Abg. Dr. Löwe bemerkt der Minister, daß dieselben zu ihrem größten Theile in die General-Synode und nicht in den preußischen Landtag gehören. (Zustimmung.) Als dann rechtfertigt der Minister sein Verhalten in der General-Synode und schlicht mit dem dringenden Wunsche, daß alle übrigen General-Synoden auf dem Boden des evangelischen Bekenntnisses verbleiben mögen. — Abg. Stroßer beginnt mit der Erklärung, daß er nicht auf dem Standpunkte des Abg. v. Hammerstein stehe. Demnach behauptet Redner, daß der Cultuskampf die Zuchtlosigkeit im Volle, ebenso die Bestrebungen der Sozialdemokratie gefördert habe und bringt damit die ruchlosen Attentate auf den Kaiser in Verbindung. Also auch der Staat habe unter dem Cultuskampf gelitten und daher Anlaß, den Frieden so schnell wie möglich herbeizuführen. Nachdem Redner für die Haltung der General-Synode den Angriffen des Dr. Löwe gegenüber eingetreten, bittet er den Minister um andere Versezung der Schulinspektion in Westfalen. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Wiedwald richtet Abg. Stöder an die Herren vom Centrum die Bitte, daß sie ihren Einfluß sowohl hier als auch in Rom anwenden möchten, um das Verhältnis der gegenwärtigen kirchlichen Anerkennung in eine wenig richtige Vorbü zu führen. Andernfalls werde sich die große Frage nicht in der segensreichen Weise lösen lassen, wie man dies erwarte. An dieser schwierigen Frage sei das kirchenpolitische System, welches jetzt nicht mehr bestehen, gescheitert, es könnte die Frage der rechten Stellung der Kirche zum Staat nicht lösen. Redner kennzeichnet alsdann die Situation und tritt für die General-Synode bezüglich ihrer Angriffe gegen die freie Wissenschaft ein. Die Universitäten könnten als Juwelen unseres Geisteslebens bezeichnet werden und trotzdem sei es nicht gut, die Facultäten über dem praktischen Leben der Kirche schwelen zu lassen, es könne der Kirche nicht gleichgültig sein, wenn auf dem Katheder widerkirchliche Lehren vorgetragen würden. Redner dankt dem Cultusminister für das Lobungswort, welches er ausgesprochen habe von der unabhängigen Kirche im freien christlichen Staat und schlicht mit dem Wunsche, daß das gesammte Volksleben wieder durchdrungen werden möge mit Elementen treibamer Bildung. Die bösen Geister seien los und sie würden nur durch den guten Geist überwunden werden. Eine Volksbildung ohne sittlich-religiöse Grundlage gebe es nicht, davon hätten uns die letzten zehn Jahre überzeugt. (Lebhafter Beifall rechts, Bischen links) — Abg. Dr. Windthorst dankt dem Cultusminister für die verständliche Sprache, welche man lange nicht von dieser Stelle aus vernommen habe, und Abg. Stengel wünscht eine Verständigung; werde dieelbe aber nicht erreicht, so werde er und seine Partei die Staatsregierung auch weiter auf dem Wege unterstützen, den der preußische Staat geben müsse. — Abg. Knörre wendet sich gegen die Beschlüsse der General-Synode bezüglich der Trauordnung. Der Cultusminister erwidert, daß die Trauordnung ihm noch nicht vorliege. Er übernehme die Verpflichtung, dieselbe genau zu prüfen und danach dem Staatsministerium Vorschläge zu machen. Er könne aber erklären, daß, wenn sein Gedächtniß ihn nicht täusche, die Trauordnung in keinem Punkte über dasjenige Maß hinausgehe, was der hannoverischen Synode durch

seine Amtsvorläger concedirt worden sei, und er glaube, daß dieser Vor-  
gang für ihn sehr wesentlich maßgebend sein werde. — Abg. v. Schor-  
lemer: Alsi erklärt sich ebenfalls durch die wohlwollende Sprache des  
Kultusministers wohlthuend berührt, denn man war es gewöhnt, von dem  
früheren Minister Falk eine Sprache zu hören, welche vom Fanatismus  
gegen Rom und die katholische Kirche dictirt war. (Oho!) Er behauptet, daß  
nicht die Kirche, sondern der Staat Übergriffe begangen habe durch die Be-  
seitigung des Verfassungssatirfel. Ein Wirkung der Aera Falk sei die Ab-  
nahme des Glaubens an Gott (Oho! Lebhafter Widerspruch) und die Zunahme  
der Socialdemokratie. — Kultusminister v. Puttkamer: Ich würde  
glauben, in ein geheiligtes Recht des Herrn Dr. Falk einzutreten, wenn ich  
versuchen wollte, denselben gegen diese Angriffe zu vertheidigen; ich glaube,  
er ist der Mann dazu, dies vollkommen selbst zu thun. (Sehr richtig! Zu-  
stimmung.) Darauf weist der Minister einige Bemerkungen des Vorredners  
zurück und nach ihm ergreift das Wort der Abg. v. Stahlwesky,  
dessen Rede unverständlich bleibt. Unter lebhafter Bewegung im Hause  
ergreift hierauf der Abg. Dr. Falk das Wort, um sich in länger als ein-  
stündiger Rede gegen die Vorwürfe zu vertheidigen, welche heute und früher  
gegen ihn gerichtet worden seien. Er weist darauf hin, daß es seine Ab-  
sicht nicht gewesen sei, sich jetzt schon an den parlamentarischen Debatten zu  
beteiligen, da er die Vorwürfe früher schon gehört und widerlegt habe.  
Allein das Reden ist seine Pflicht, damit die Angriffe nicht Bedeutung er-  
langen. Der Redner geht nunmehr die einzelnen Punkte durch und wider-  
legt die Vorwürfe, die er früher bereits in weit erhöhterem Maße erfahren  
habe. Die Anschauungen und Grundsätze seiner Verwaltung seien nicht  
blos die seinen gewesen, sondern die eines großen Theils des deutschen  
Volkes, weil der Kern dieser Grundfläche doch schließlich zum Siege kommen  
werde. (Zustimmung links.) Diese Überzeugung dränge ihm die Geschichte auf.  
Gegen die heutigen Angriffe könne er nichts weiter thun, als was  
jeder gebildete Mann thue, den Angreifern den Rücken kehren. (Beifall.)  
Ein leichtfertiger Vorwurf sei es, wenn man behauptet, daß er nicht an  
die Unsterblichkeit der Seele glaube. Nachdem der Redner ein eingehendes  
Bild seiner ganzen Verwaltung gegeben, kritisiert Abg. Dr. Windthorst  
noch einmal diese Ausführungen, worauf die Diskussion geschlossen und  
nach einer flink persönlichen Bemerkung das Schalt des Ministers be-  
willigt wird. Darauf veragt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr (Fort-  
setzung der Beratung des Kultussets). Schluß 5½ Uhr.

(Kronprinz Rudolf von Österreich) ist zum Besuch am  
Dresdner Hof eingetroffen. Es wird eine Verlobung des Kronprinzen  
mit einer Tochter des Prinzen Georg von Sachsen als definitiv gemeldet.

(Krankenpflege im Felde.) Mehrere Vereine für freiwillige  
Krankenpflege hatten vor längerer Zeit vom preußischen Kriegsministerium  
auf ein dahin gerichtetes Gesuch die Erlaubnis erhalten, die Ausbildung von  
Krankenpflegern auch in Militär-Lazaretten einzurichten. Demgemäß  
hat denn auch seitdem die Zulassung solcher Personen, die sich zu Kranken-  
pflegern auszubilden wünschten, regelmäßig am 1. April und 1. October  
jedes Jahres stattgefunden, und zwar nur in Lazaretten, die für 250 und  
mehr Kranke bestimmt sind. Da die Einrichtung sich in jeder Weise bewährt  
hat, so haben die oben erwähnten Vereine darum gebeten, daß eine größere  
Anzahl von Personen zur Ausbildung zugelassen werden möge, und dem  
Vernehmen nach ist man im Kriegsministerium auch durchaus geneigt,  
diesem Gesuch nach Möglichkeit zu willfahren.

(Die Kaiserin von Russland) ist am 4. Februar Nachmittags  
4 Uhr wohlbehalten in St. Petersburg eingetroffen. Den Ertrazug  
hat auf der Fahrt von Berlin nach Königsberg ein Unfall betroffen. Bei  
Güldenboden ist in einem der letzten Wagen Feuer ausgebrochen, das zwar  
bald gelöscht wurde, indeß einen Aufenthalt von 18 Minuten veranlaßte.

### Handel, Industrie, Statistik.

(Berliner Fischerei-Ausstellung.) Die aus dem hiesigen  
Regierungsbezirk zur internationalen Fischerei-Ausstellung angemeldeten  
Gegenstände sind sämlich zur Ausstellung angenommen worden. Die  
angemeldeten Gegenstände — mit Auschluß der Räucherwaren und  
lebender Fische — müssen im Laufe des Monats März nach dem Locale  
der Ausstellung (Querallee 47), Räucherwaren und lebende  
Fische aber sollen höchstens 48 Stunden vor der auf den 20. April d. J.  
festgesetzten Eröffnung der Ausstellung eingehandelt werden. Die Aus-  
stellungsgegenstände müssen, soweit möglich, mit Namen und Wohnort des  
Ausstellers bezeichnet sein.

(Eine Warnung vor Melbourne.) Nach einer von dem  
Reichscommissar für die australischen Weltausstellungen eingegangenen  
telegraphischen Mitteilung aus Sydney ist nach dem Ergebnis der dort  
gesammelten Erfahrungen denjenigen Firmen, welche nach ihrem Geschäftsumfang  
zu den bedeutenderen nicht zu rechnen sind, die Beteiligung an  
der bevorstehenden Ausstellung in Melbourne entschieden abzuraten. Mit  
dieser Mitteilung an die Handelsvorsände verbindet der hiesigvertretende  
Reichscommissar die Bitte um Mithaltung darüber, ob bezw. inwiefern  
die Beförderung der Ausstellungsgütern mittels Segelschiff, welche Mitte  
April erfolgen müßte, mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit oder aus anderen  
Gründen Bedenken unterliegt.

### Vermischtes.

(Über ein Geschenk an den Prinzen Wilhelm von  
Preußen) seitens der Stadt Bonn berichtet die „Düsseld. Volkszeitung“:

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

In der permanenten Kunstsammlung des Herrn Eduard Schulte ist  
augenblicklich das Bild ausgestellt, welches unter Mitbürger A. Flamme  
im Auftrage der Stadt Bonn gemalt hat, die dasselbe dem Prinzen Wil-  
helm als Erinnerung an seinen mehrjährigen Aufenthalt in Bonn, wo  
der zukünftige Erbe der deutschen Kaiserkrone seine Universitätsstudiens be-  
endete, widmen will. Das meisterhaft gemalte Bild gibt eine entzückende  
Ansicht auf das Siebengebirge, von dem Garten einer herrlich gelegenen  
Villa bei Bonn aus gesehen, von welchem Standpunkte sich das herrliche  
Panorama am Vortheilhaftesten ausnimmt und sich am künstlerischsten  
im Bilde verwenden ließ. Den Vorbergrund nimmt die Terrasse der Villa,  
mit üppigen Topfblumen, Weinlauben &c. ein. Im Mittelgrund ruht  
der Blick auf dem ruhig strömenden Rhein, dessen Fluten ein Dampfer  
als unumgänglich notwendige Staffage durchschneidet und den anherden  
mehrere kleine Ruderboote beleben; dem edlen Sport des Ruderns war be-  
sonderlich Prinz Wilhelm während seines Aufenthaltes in Bonn mit be-  
sonderer Vorliebe zugelassen, weshalb diese Reminiszenz auf dem Bilde  
gewiß am Platze ist. Den Hintergrund schließt die Kette der Sieben Berge  
ab. Das Bild ist in hellen leuchtenden Tönen gemalt, harmonisch und  
von glücklicher Wirkung im Colorit, die Perspective vor trefflich und die  
ganze Ausfassung und Wiedergabe des dargestellten Gegenstandes eines  
ausgezeichneten Meisters, wie A. Flamme, würdig. Das Bild wird den  
Stiftern wie dem hohen Empfänger sicher Freude bereiten und dem Leser  
eine bleibende, schöne Erinnerung an die glücklich verlebten Jugend-  
jahre in Bonn sein.

(Neue Kassenscheine.) In Folge häufigen Vorkommens nach  
gemachter Reichstassenscheine soll, wie wir bereits mittheilen, mit der Ein-  
ziehung der jetzigen Emissionen und der Ausfertigung von Scheinen mit  
neuen Zeichnungen unter Anwendung des Wilcoischen Pfanz-  
faserpapiers, welches nach den in Nordamerika gemachten Erfahrungen  
wirklichen Schutz gegen Fälschungen gewährt, vorgegangen werden. Bei  
dieser Gelegenheit soll auch eine andere Ausstattung der Reichstassenscheine  
in künstlerischer Hinsicht stattfinden. Für die Bereitstellung der Deckungs-  
mittel zu den durch diese Preisbewerbung erwachsenen Ausgaben wird die  
Reichssetz für 1880/81 128,500 Mark aus, eine Summe, welche bestimmt  
ist, um auch die Kosten für Ausfertigung des neu zu beschaffenden Pfanz-  
faserpapiers zu bestreiten. Die Preisbewerbung für die Zeichnung ver-  
sagt die Ausgabe von 7500 Mark, die Herstellung des Papierpapiers kostet  
116,700 Mark und zur Überwachung der Ausfertigung, sowie der Umlauf  
dieses Papieres sind 4300 Mark erforderlich. Die neuen Kassenscheine  
kommen voraussichtlich erst im nächsten Jahre in Umlauf.

(Ein kleiner Scherz) circuliert gegenwärtig in Berlin:  
Theaterkreis. Fräulein H., bisher Schauspielerin im Residenztheater, hat  
ein neues Engagement angenommen, und zwar an einem Theater, das  
zurzeit noch gar nicht existiert: Am Berliner Stadttheater.  
In Folge dessen meint ein looser Spötter: „Ich habe es ja immer gesagt,  
Das Theater, in welchem Fräulein H. ein neues Engagement findet, muß  
erst gebaut werden!“

(Im Floh-Circus.) Stuttgarter Blätter erzählen: In  
den berühmten Floh-Circus trat am letzten Tage vor dessen Abreise seelen-  
vergnügt ein Bäuerlein, das in seinem Leben zwar schon viele Flöhe, aber  
noch keinen dressirten kennen gelernt hatte. Staunend verfolgte er die  
Kunststücke des sechsfüßigen Künstlerpersonals und lächelte immer vor-  
sichtiger, je mehr das Erstaunen der anderen Zuschauer über die Leistungen  
der Generale Stoboleff und Omer Poscha und namentlich der Madame  
Pompadour wuchs. Nachdem die Letztere ihren Spaziergang auf gespannten  
Seilen und zwei Luftsprünge auf Commando gemacht hatte, schlug er plötzlich  
mit den Worten: „Dies ist so Floh!“ die braune Künstlerin nieders  
und zerquetschte sie mit dem Dammen auf dem Tische. Wie erschrak er  
aber, als ihm mit Hülfe des Vergrößerungsglaes die Achttheit der Kün-  
stlerin klar wurde und ihm für die ermordete Primadonna 10 Mark ab-  
langt wurden. Endlich einknöpfte man sich über 5 Mark zur Sühnung der  
Blutschuld.“

(Diphtheritis.) Ein sächsischer Arzt, Dr. Danbe, will ein spe-  
zifisches Mittel für die Heilung der Diphtheritis gefunden haben, indem  
er die von dem berühmten Edinburger Arzte Lister erfundene, häm-  
bindernde antiseptische Wundbehandlung auf die betreffende Halskrank-  
heit überträgt.

(Kuhne'scher Mordprozeß.) Die Verhandlung in Sachsen  
des wegen hier nicht noch einmal zu nennenden Verbrechens in Berlin  
vor dem Schwurgericht verurtheilten Arbeiters Kuhne in der Nichtigkeits-  
instanz vor dem Reichsgericht zu Leipzig wird am 17. d. M. stattfinden.

(Aus Erfahrung) hat in Barmen eine Frau ein schreckliches  
Verbrechen verübt. Sie warf ein Mädchen, das sie im Verbaute unter-  
laubten Umgaenges mit ihrem Manne hatte, zu Boden und schüttete über  
Nitro in's Gesicht. Man fürchtet, daß beide Augen zerstört sind.  
Thäterin ist verhaftet.

(Grubenunglück.) Aus Dorimund wird der Berliner  
Volks-Ztg. von einem neuen Grubenunglück berichtet. Danach stürzte  
der Becher „Mont-Gené“ bei Gagstrop acht Bergleute durch schlagende  
Wetter schwer verletzt ein.

(Eisenbahnunfall bei Paris.) Man fürchtet, daß die Pa-  
der bei dem Eisenbahnunfall bei Argenteuil Verunglückten größer seien  
als bisher angegeben. Viele derselben sollen den Pariser Finanz-, Industrie-  
und Handelskreisen angehören.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.  
(Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Bekanntmachung.

Der §. 1, Absatz 2 der Polizei-Verordnung vom 15. August 1878, wonach auch die baupolizeiliche Erlaubnis zur Beibehaltung bereits bestehender Oberabläufe aus Abtrittsgruben, welche mit Wasser closets eingerichtet sind, nachträglich zu erwirken ist, hat bisher zum grössten Theil keine Beachtung gefunden. Es mussten zur Erreichung des Zweckes nachhafte Auflagen gemacht werden.

Diese bereits seit 1. October 1878 in Kraft getretene Polizei-Verordnung, welche schon zur Genüge bekannt sein muss, wird zur strengsten Nachachtung mit dem Bemerkung hiermit in Erinnerung gebracht, daß fortan bezügliche Aufforderungen nicht mehr erlassen werden, sondern in jedem Contraventionsfalle nunmehr Strafe eintreten wird.

Bemerkt wird, daß bestehende Oberabläufe von Abtrittsgruben, welche nicht mit Wasser closets versehen sind, durch Vermauern befeitigt werden müssen.

Wiesbaden, 31. Januar 1880. Die kgl. Polizei-Direction.  
Dr. v. Strauß.

Holzverkauf

in der

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag den 9. Februar c. werden in den fiskalischen Waldorten Haidekopf und Winterbuch versteigert:

22 buchene Stangen I. Classe,  
80 Raummeter buchenes Scheitholz,  
210 Knüppelholz und  
20 Wellehundert buchene Reiser.

Zusammenkunft Morgens präcis 10 Uhr bei der Wohnung des Unterzeichneter.

Vorsthaus Chausseehaus, den 31. Januar 1880.  
Der Königliche Oberförster.  
Eulner.

265

Bekanntmachung.

Montag den 9. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Bauhofe Markstraße 5: 379 Kgr. altes Eisen, 36 Kgr. altes Blei, 800 Wellen von Auspulzholtz, 6 Haufen Reiser, 21 Haufen Kastanien- und Platanenholz, 1 Haufen Stöcke von Platanenholz, 1 alte Electrisirmaschine öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

Bekanntmachung.

In Folge amtlichen Auftrags werden Montag den 9. Februar d. J. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale der Kaltwasserheilanstalt, Nerothal No. 8 dahier, die zur Concursmasse S. Löwenherz dahier gehörenden Mobilien, namentlich eine große Anzahl französischer Betten, Tische, Stühle, Bilder, Kommoden, Consolchen, Spiegel, Waschtische, Zimmerdecken und Bettvorlagen, Tische, Kommode- und Bettdecken, Sophia's, Waschgarnituren, Vorhänge, Leuchter, Kleiderschränke, 1 Kassenschrank, verschiedene Secretäre, 1 Billard mit Zubehör, Gaslüster, 1 Buffet, 1 pneumatischer Apparat mit Zubehör, 1 Waffenschrank mit Jagdgeräthen, Schreibzeuge, Küchengeräthe, eine große Parthei Weißzeug, Messer und Gabeln, Porzellan, Bade-Einrichtungsgegenstände &c., gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerungs-Gegenstände können Sonntag den 8. Februar c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Versteigerungslokale eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1880.  
Weibler, Gerichtsvollzieher.  
5498

Holzabfahrt.

Montag den 9. Februar 1. J. Morgens 8 Uhr wird das am 4. Februar in dem Schiersteiner Gemeindewald Distrikt Hämmerleisen No. 15 versteigerte Gehölz zur Abfahrt überwiesen.

Schierstein, den 5. Februar 1880. Der Bürgermeister.  
Dreßler.  
101

Notiz.

Heute Samstag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr: Stammholzversteigerung in dem Niederländischen Gemeindewald Distrikt Bürschkoppel. (S. Tgl. 29.)

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 7. Februar:

Dritter und letzter

grosser Masken-Ball

unter Beteiligung

hiesiger geselliger Vereine.

Zwei Orchester.

Eröffnung der Säle: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie 3 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Galleriekarten haben keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Der Eintritt in die Ballsäle ist nur in entsprechendem Masken-Costüm oder Ballanzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet.

Hiesige Vereine, deren Mitglieder sich in grösserer Anzahl an dem Maskenballe zu beteiligen wünschen, belieben sich wegen eventueller Preisermässigung an die unterzeichnete Direction bald-gefüllt zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Saalbau Nerothal.

Fasnacht-Montag den 9. Februar findet der seit einer Reihe von Jahren bekannte und so beliebte

Große Maskenball

statt, wozu ergebenst einlade

Das Comité.

Karten à 1 Mark sind zu haben bei den Herren: Valentin Groll, Schwabacherstraße 79; Wilh. Horn, Saalgasse 8; Ph. Junior, Nerostraße 38; Alois Kohl, Markstraße 13; Joh. Liebel, Hirschgraben 21; Jacob Nauheim, Feldstraße 8; L. Reinemer, Langgasse 22; Peter Seibel, Saalgasse 32; Wilh. Speth, Exped. des Wiesb. Tagblatts; J. B. Weil, Röderstraße 29, und Chr. Hebingen, Saalbau Nerothal.

Cassenpreis Mf. 1.20.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr. Anfang des Balles: 8 Uhr.

136

Salon-Einrichtung in Mahagoni, Plüsch-Garnitur, Tisch, Schrank und Consol mit Spiegel, wie neu, umzugs halber zusammen oder getrennt zu verkaufen Moritzstraße 32, 1. St.

5394

Damen- und Kinder-Costümes werden solid u. geschmackvoll angefertigt Albrechtstraße 23, Hrbs., Part. Auch werden baselbst Maschinenteppereien schnell u. billig besetzt. 5458

**Muckerhöhle,**

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas-Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Thee- und Colonialwaaren-Geschäft wieder selbst übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**A. Brunnenwasser,**  
34 Webergasse 34.

5368



Frisch geschossene

**Hasen,**Birkhühner,  
Haselhühner,  
jowieBlumentohl a 50 Pf.  
empfiehlt**Häfner,** Marktstraße 12.

**Frische Waldhasen**  
a 3 Mt. 50 Pf.,  
frisches Hirschfleisch,  
frische Rehziemer,  
" Rehbraten,

ferner  
deutsches, französisches und  
russisches Geflügel  
in großer Auswahl billigst bei

**Ign. Dichmann,** Goldgasse 5.

Prima Rindfleisch per Pf. 50 Pf., 4413  
Kalbfleisch per Pf. 46 Pf.,  
prima Knoblauchwurst per Pf. 60 Pf.,  
jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.  
fortwährend bei **Schaumburger,** Mergergasse 29.

**Frankfurter Würstchen**  
per Stück 15 Pf. bei **J. Blum,** Kirchgasse 22. 3587

**Aukauf** getragener Herren- und Damenkleider, Schuhwerk u. s. w. bei  
13507 **Adam Bender,** Ellenbogengasse 11.

Eine rothe Rips-Garnitur, fast neu, ist  
zu verkaufen. Näheres Expedition. 5591

Eine braune Plüschgarnitur, sowie Betten, ganz und  
getheilt, billig zu verkaufen Adelheidstraße 42. 5392

Neue und gebr. Bettstellen, Kinderbettstellen, Tische, Kom-  
moden, Console, Küchenschrank zu verl. Römerberg 32. 3639

Ein fast noch neues Billard ist preiswürdig zu verkaufen.  
Näheres Expedition. 5523

**Schnupftaback**von Gebrüder Lotzbeck,  
" Gebrüder Bernard,  
Franz Bolongaro

in frischen Sendungen bei

**A. Brunnenwasser,**  
34 Webergasse 34.**Kraft's Masken-Garderobe.**

Elegante 5316

Masken-Anzüge und Domino's

von 50 Pf. an und höher

30 Friedrichstraße. Friedrichstraße 30.

**Masken-Garderobe für Herren:**

13 Nerostraße 13. 5424

**Masken-Costüme** in Atlas und Sammt,  
hochellegant, sowie Atlas-  
Domino's sind zu verleihen Elisabethstraße 5. 3916Neue, nutzbaulne Kommode und Damenschreib-  
tisch, 2 sehr schöne Toilettestischen mit Spiegel, ein  
Gessel mit Backen, ein amerikanischer Schlafessel und  
einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910**Eine Speisezimmer-Einrichtung**  
wird zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 5548Billig zu verkaufen 1 2thür. Kleiderschrank, 1 kleines  
Sopha, 1 ovaler Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Blumenkorb,  
1 Küchenschrank, 1 Singermaschine, gut erhaltene Damenkleider  
und 2 Sammeljacken. Näh. Exped. 5213**Immobilien, Capitalien etc.**Haus-Verkauf, schön gelegen, sehr gut rentirend. Oefferten  
unter Chiffre B. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 5529Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer An-  
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638Ein Haus, mittelgroß, für möblirt zu vermiethen  
sehr geeignet, zu verkaufen. Oefferten unter K. B.  
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 5530Eine kleine Villa mit Garten wird bei guter Anzahlung  
zu kaufen gesucht. Oefferten unter S. B. 100 an die Expedition  
d. Bl. erbeten. 5335Eine Villa in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen  
großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 1043Das Haus Helenestraße 21 ist unter günstigen Be-  
dingungen abtheilungshalber zu verkaufen. Näh. daselbst. 5222Eine Gärtnerei nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh.  
Rheinstraße 23. 10969Zwei Necker, in der Nähe der Platter-Chaussee gelegen,  
werden zu pachten gesucht. Näh. Expedition. 5533Ein Grundbesitz von circa 90 Muthen, im Wellristthal  
belegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedin-  
gungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5075Ein großes Capital ist auf einige größere Posten zur  
ersten Stelle anzuleihen. Oefferten unter A. P. 22 befördert  
die Expedition d. Bl. 554720-30,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppel-  
gerichtliche Sicherheit zu 5% auf 1. April auszuleihen. An-  
fragen unter M. W. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5119Ein Restkauffschilling von 19,200 Mark mit 5% Zinsen  
zu cediren gesucht. Oefferten unter W. U. 44 befördert  
die Expedition d. Bl. 5558100,000 Mark auf erste Hypothek und 36,000 Mark  
auf Nachhypothek auszuleihen. M. Linz, Mauergasse 15. 493

Ein tüchtiger Lehrer wünscht noch einige Clavierstunden zu beziehen (1 M. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13, I. 5472

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice française, Spiegelgasse 9. 10380

Als Vorleser sucht ein gebildeter, junger Mann seine Abendstunden auszufüllen. Briefe mit A. B. 31 besorgt die Expedition. 5572

Ein guterhaltener Kaffeebrenner neuester Construction (11 Pf. Inhalt) billig abzugeben bei Heinrich Seel, Ede der Neu- und kleinen Kirchgasse. 5440

Nestleier für Hühner und Tauben von Porzellan zu haben Lohustraße 2. 5275

## Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Gesuchte:

Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern nebst einer kleinen Werkstatt gesucht von Joh. Siegmund, Decorationsmaler, Webergasse 36. 5488

### Angebote:

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblirte Zimmer zu verm. 2657

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 möblirte Zimmer zu vermieten. 5482

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Herrnmußlgasse 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 5386

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblirte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Wellriegstraße 20, 2 St. I., ist ein gut möblirtes Zimmer an einem auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

Wellriegstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. J. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

## Zwei möblirte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Ein freundlich möblirtes Parterrezimmer ist mit oder ohne Kost billig zu vermieten Nerostraße 31, Parterre. 5481

## Restaurant Bierstädter Keller

Salon mit Schloszimmer möblirt zu vermieten. 5054

Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelhaidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

## Laden zu vermieten.

Wein seit 10 Jahren benutztes Geschäftslocal wird per 1. Juli frei, kann aber auch auf später gemietet werden nebst mehreren Wohnräumen. Ed. Krah, Marktstraße 6. 5018

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 in der Speisewirtschaft. 302

In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4167

## Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

5. Februar.

Geboren: Am 3. Febr., dem Kaufmann Philipp Rath e. S. N. Carl August. — Am 31. Jan., dem Taglöbner Carl Eichhorn e. S. N. Carl Maria Julius. — Am 3. Febr., dem Feldwebel Johann Schid e. L.

Berehelicke: Am 5. Febr., der Tapetiret Anton Carl Wilhelm Zimmermann von hier, wohnh. dahier, und Elisabeth Agnes Diehl von Niederwalluf, A. Eltville, bisher dahier wohnh. — Am 5. Febr., der Kaufmann Friedrich Georg Ernst Ott von hier, wohnh. zu Stuttgart, und Marie Ursula Eicher von Frankfurt a. M., bisher daselbst wohnh.

Gestorben: Am 3. Febr., der Taglöbner Heinrich Wittner, alt 39 J. 10 M. 16 L. — Am 4. Febr., der Rentner Eduard Stocker, alt 53 J. 5 M. 3 L. — Am 5. Febr., Marie Anna Pauline, L. des Landwirths Adam Gadhof, alt 11 M. 2 L. — Am 4. Febr., Henriette Caroline Mina, L. des Spenglers Friedrich Hillbach, alt 3 J. 1 M. 17 L.

Königliches Standesamt.

## Evangelische Kirche.

Estomini.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8<sup>1/4</sup> Uhr: Herr Pfarrer Cäzar.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Nachmittagsgottesdienst 2<sup>1/2</sup> Uhr: Herr Con. Math Ohly.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Die Collecten, welche eingehen, sind für den Jerusalemverein bestimmt. Die Gaußabhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler.

Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr: Missionstunde in der englischen Kirche. Herr Millionsprediger Kitz.

Donnerstag den 12. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchterchule, Louisenstraße 24.

Sonntagschule: Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr Friedrichstraße 19 und Stiftstraße 12.

## Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Quirinagymn.

Vormittags: Heil. Messe sind 6, 6<sup>1/4</sup> und 11<sup>1/4</sup> Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7<sup>1/2</sup> Uhr; Kindergottesdienst 8<sup>1/2</sup> Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messe 6<sup>1/2</sup>, 7<sup>1/2</sup>, 8 und 9<sup>1/4</sup> Uhr.

Dienstag und Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Abendmittwoch den 11. Februar.

Vormittags: Heil. Messe sind 6<sup>1/2</sup>, 7, 7<sup>1/2</sup> und 9<sup>1/4</sup> Uhr; ein Hochamt ist um 8 Uhr. Nach demselben, sowie nach der heil. Messe um 9<sup>1/4</sup> Uhr, wird die geweihte Messe gespendet.

Abends 5<sup>1/4</sup> Uhr ist Abendandacht mit Predigt. Unter den ca. 180 Erstcommunicanten sind wieder recht viele, welche der Unterstützung bedürfen. Milde Gaben für dieselben werden im Pfarrhause, Friedrichstraße 24, dankbar angenommen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am Sonntag Estomini Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Donnerstag Abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: Passions-Betrachtungen. Pfarrer Hein.

## Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 8. Februar: Vormittags 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Mundt, Oranienstraße 13.)

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 8. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauungstunde im neuen Rathausaal. Herr Prediger Heye. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in der kleinen Kapelle.

## S. Augustine's English Church.

Quinquagesima Sunday.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Ash Wednesday. Matins, Litany and Communication Service at 11. Evensong and Sermon at 3. 30.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from 11. 30 to 12 a. m.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 5. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Linien).	336,74	336,26	336,01	336,38
Thermometer (Réaumur).	-9,4	-6,0	-7,8	-7,66
Dunstabspannung (Bar. Lin.)	0,81	1,07	0,90	0,92
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	93,9	92,8	95,56
Windrichtung u. Windstärke	S. O.	S. O.	S. O.	-
	stille.	schwach.	schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht.	dicht. Neb.	heiter.	heiter.	-
Regenmenge vor □ in per. Ch.	-	-	-	-

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reduziert.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Februar 1880.)

## Adler:

Essenwein, Kfm.,	Göppingen.
Bieber, Kfm.,	Plauen.
Pieron, Kfm.,	Berlin.
Hoyer, Kfm.,	Wien.
v. Bienen, Kfm.,	Berlin.
Eccard, Kfm.,	Lahr.
Büddecke, Fr.,	Wessling.
Coester, Kfm.,	Frankfurt.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):	
Reinhardt, Kfm.,	Solingen.
Fuchssohn, Kfm.,	Rastatt.

## Grüner Wald:

Schulze, Kfm.,	Berlin.
Hohenstein,	Boppard.
Hohenstein, Fr.,	Weyer.

## Weisse Lilien:

Holscher, Rent.,	Minneapolis.
Semmler, Kfm.,	Paris.

## Nassauer Hof:

Jacobson,	Frankfurt.
-----------	------------

## Alter Nonnenhof:

Steinberg, Kfm.,	Wickrathberg.
------------------	---------------

v. Strehler, Hauptm.,	Hanau.
-----------------------	--------

Peter, Rent.,	Schwanheim.
---------------	-------------

Henne, Reg.-Baumst.,	Massenheim.
----------------------	-------------

Röhrig,	Caub.
---------	-------

Hoering, Kfm.,	Ilmenau.
----------------	----------

## Rhein-Hotel:

Schulz - Leitershofen,	Curdirektor
------------------------	-------------

m. Fam.,	Homburg.
----------	----------

Glatt,	Coblenz.
--------	----------

## Römerbad:

v. Fincke, Frhr.,	Zeelen.
-------------------	---------

Lehmann, Fr.,	Dresden.
---------------	----------

## In Privathäusern:

Parkstrasse 1: Pastor, Rent. m. w.
------------------------------------

Fam.,	Aachen.
-------	---------

## Frankfurt a. M. 5. Februar 1880.

## Geld-Course.

Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.	Amsterdam 169.55 B. 15 G.
Dutaten 9 50-54	London 20.885 B. 345 G.
20 Frs.-Stücke: 16 " 17-20 "	Paris 81 B. 80.85 G.
Sovereigns . . 20 " 27-31 "	Wien 172.70 B. 172.35 G.
Imperialies . . 16 " 67-71 "	Frankfurter Bank-Discounto 4.
Dollars in Gold 4 " 17-20 "	Reichsbank-Discounto 4.

## Die Gouvernante.

Roman von S. Melner, Verfasserin von "Im Kloster", "Olga" u. s. w.

(28. Fortsetzung.)

Bianca versicherte, daß sie das ebenfalls hoffe, während Sir Henry ihr Mr. Steward vorstellte, in jenem leichten, höflichen Gesellschaftston, den sie von Jugend auf zu hören gewohnt war, der sie jetzt um so angenehmer berührte, als er einen so wohlthuenden Contrast bot zu Lady Lake's unhöflicher Art, in ihrer Gegenwart wie von einer nicht anwesenden, dritten Person zu sprechen und besonders, weil sie fühlte, Sir Henry begegnete ihr wie jeder anderen Dame aus der Gesellschaft, trotzdem er sie für ihre zukünftigen Leistungen . . . bezahlen werde. Augenscheinlich war er also nicht von dem Vorurtheile seiner Gemahlin besangen, sondern that frei und offen, was er für gut fand, wenn er auch auf dieselbe keinen Einfluss zu haben schien; es sah aus, als hätte er längst den Versuch dazu aufgegeben und ginge seinen Weg ungehindert, wie sie den ihrigen.

Nachdem Mr. Steward Bianca's Verbengung, welche die Lady mit einem Seitenblick musterte, steif und kühl erwidert hatte, bot er seiner Cousine den Arm, um sie in das Speisezimmer zu führen, da soeben die Glocke erlöste und Johns, der Mundschent, die Thüre des Salons öffnete. Sir Henry führte Bianca. Ihre schlanke Gestalt in dem schlichten, mit Krepp besetzten schwarzen Koschmirgewand bildete einen fast düsteren Gegenzug zu der etwas corpulenten, in die helle Seide gekleideten Figur der Lady, deren blondes Haar mit Blumen, Hals und Arme mit glänzendem Schmuck geziert waren. Charlie und Daisy, welche bisher in einer Ecke des Salons mit Wolf gespielt hatten, folgten den Großen in den Speisesaal, wo bereits hinter jedem Stuhl ein Diener stand.

Sir Henry sprach ein kurzes Tischgebet, während dessen Daisy einen nicht ganz vergeblichen Versuch machte, Charlie zum Lachen zu reizen, was jedoch Niemand zu bemerken schien, und das Mahl begann. Ein echtes, englisches Diner. Bianca berührte kaum die Speisen. Daisy hingegen entwidete einen unglaublichen Appetit,

worüber sich jedoch, außer Bianca, abermals Niemand zu wunderschien. Da nur Sir Henry hier und da ein freundliches Wort an sie richtete, blieb ihr Muße zur Beobachtung, um so mehr, als Niemand sie zu beobachten schien, indem die Großen zwischen den einzelnen Gängen eine lebhafte Unterhaltung führten und die Kinder sich ausschließlich mit der Befriedigung ihres Magens beschäftigten. Lady Lake war sehr heiter und lebhaft geworden, der Sherry übte stets diese Wirkung auf sie, wie Bianca später bemerkte. Ohne regelmäßig schön zu sein, berührten diese Bütte sie immer angenehmer, je länger ihr Blick auf denselben weilte. Es war ihr, als habe sie dieses Gesicht schon längst gekannt, als sähe sie es nicht heute zum ersten Male. Wie schade, daß das Wesen dieser Frau so schroff, so verlegen war . . . wenn sie freundlich aussah, mußte man sie lieb gewinnen.

Sir Henry konnte nicht viel älter sein als seine Frau, er erschien eher jünger, vielleicht, weil sie sehr groß und stark, er hingegen nur von mittlerer Größe und schlank gebaut war. Sein Gesicht war, was die Engländer "goodlooking" nennen, umrahmt von ebenholzschwarzem Haar und Bart; ersteres, so wie den dunklen Teint hatte Daisy vom Vater geerbt, während Charlie das Ebenbild der Mutter war.

Auch der steife Mr. Steward wurde beweglicher und weniger gemessen in seiner Art zu sprechen; er ließ sich sogar herbei, Bianca ein Mal in allerdings sehr englischem Französisch anzureden, worüber Daisy laut lachte und dafür einen strengen Verweis von ihrem Vater erhielt, der sich jedoch durch zärtliche Schmeichelworte bald besänftigen ließ und der kleinen Sünderin nicht wehrte, als sie, nachdem Alle ihre Mahlzeit beendet zu haben schien, immer noch Früchte und Kuchen verzehrte.

Bald nachdem die Damen mit den Kindern in das drawing-room zurückgekehrt waren, wurden die Kinder zu Bett geschickt, zu Bianca's Erleichterung, denn Daisy war höchst ungezogen und sie fand nicht die rechte Art, das rechte Wort, dem Einhalt zu thun, um so weniger, als Lady Lake abwechselnd dazu lachte, anstatt ihr einen Verweis zu geben. Nachdem die Lady, mit halbgeschlossenen Augen im Sessel liegend, einige Fragen über ihre Reise, ihre Vergangenheit an Bianca gerichtet, ohne durch ein Zeichen zu verrathen, daß sie die Antworten gehört, erhob sich dieselbe, Müdigkeit vorschützend, und wünschte ihr "gute Nacht".

"Wollen Sie schon zu Bett gehen?" fragte die Dame, erstaunt die Augen öffnend. "Ah, wie Sie wollen! Gute Nacht, Miss Orlando! I hope you will be happy with us!"

Wie ein Stich durchfuhr das Wort Bianca's Herz, während sie den Salon verließ. Happy! Glück! Sir Henry hatte dieselben Worte zu ihr gesprochen, aber so herzlich, so überzeugend, daß es ihr nicht zum Bewußtsein kam, es sei nur eine Redensart, bei der selten etwas gedacht wird. Aus dem Munde dieser räthselhaften, unberechenbaren Frau jedoch llang das Wort fast wie ein Hohn. Wie konnte sie erwarten, daß die Gouvernante sich in ihrer Umgebung glücklich fühlte, wenn sie so deutlich zeigte, daß dieselbe in ihren Augen nur eine lästige, wenn auch unvermeidliche Zugabe sei, die man wider Willen dulden müsse.

"Happy!" wiederholte sie schmerzlich. "Schließt das Wort wirklich denselben Begriff wie unser 'Glück' in sich? Dann, Lady Lake, wird sich nie Ihr so gedankenlos ausgesprochener Wunsch erfüllen. Mein Glück liegt in der Grust von Donauwalden begraben und hier, bei Euch wird die arme Waise kein neues finden, wenn Ihr ihr keine Liebe, kein warmes, theilnehmendes Herz entgegenbringt."

Erst einen halben Tag war Bianca in England und schon überfiel sie jenes dumpfe, niederdrückende Gefühl, welches sich so schwer auf das geistige Leben des Menschen legt, alle Freudigkeit daraus verschwendet, schon nahete sich unerbittlich das Heimweh . . . das einzige Gut, das sie aus der Heimat mitgenommen in die Fremde. Lange floh an jenem Abend der Schloß von Bianca's thränenfeuchten Augen, aber endlich kam er dennoch mitleidsvoll und umfang die Arme tief und traumlos, jedem unfreundlichen Gedanken gebieterisch wehrend.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Ich hoffe, daß Sie sich bei uns glücklich fühlen werden.